
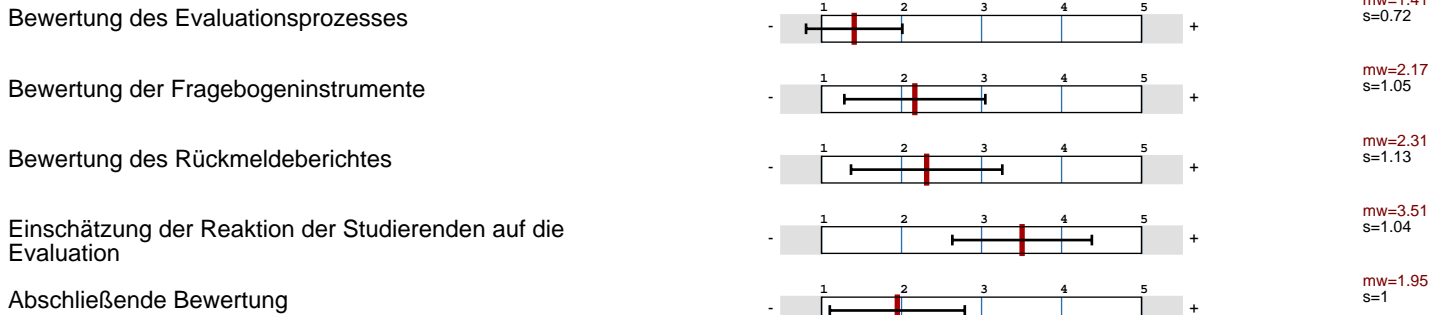


Servicestelle Lehrevaluation

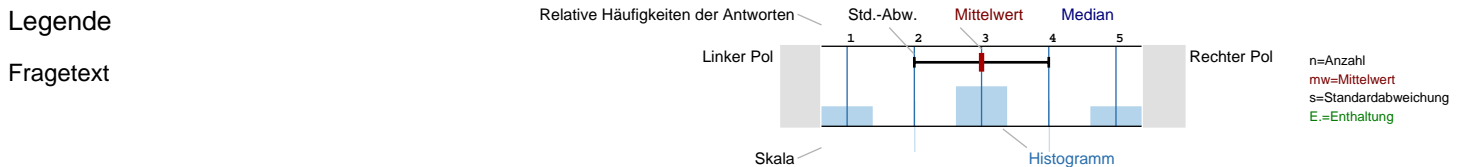
Nachbefragung zur Lehrveranstaltungsevaluation
Erfasste Fragebögen = 90



Globalwerte

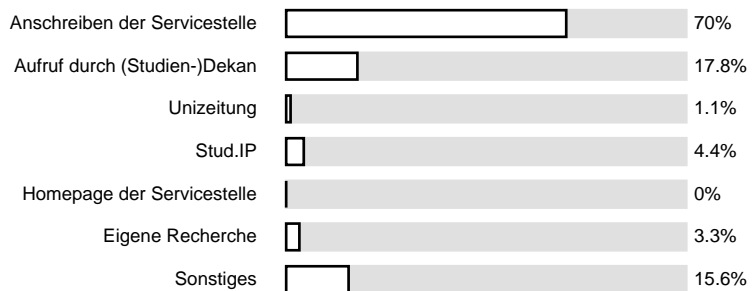


Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

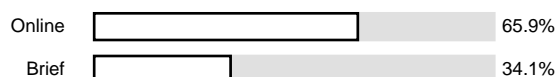


Allgemeine Informationen zur Lehrveranstaltungsevaluation

Wie sind Sie auf die Evaluation aufmerksam geworden? (Mehrfachnennung möglich) n=90

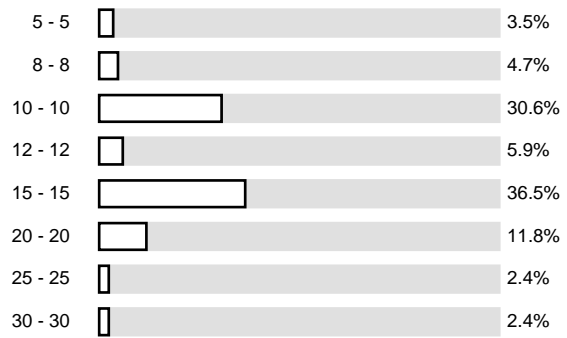


Wie haben Sie sich zur Evaluation angemeldet? n=88



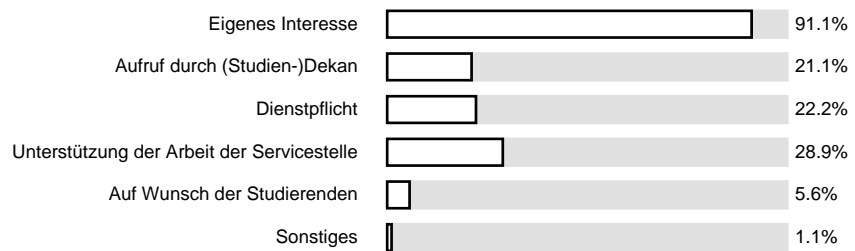
Wie viel Zeit hat die Durchführung der Evaluation in Ihrer Veranstaltung in Anspruch genommen? (in Minuten) n=85





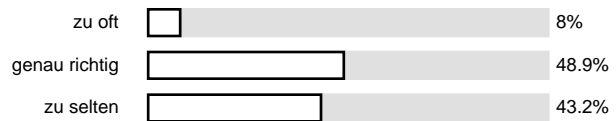
Was sind Ihre Gründe für die Teilnahme an der Evaluation? (Mehrfachnennung möglich)

n=90



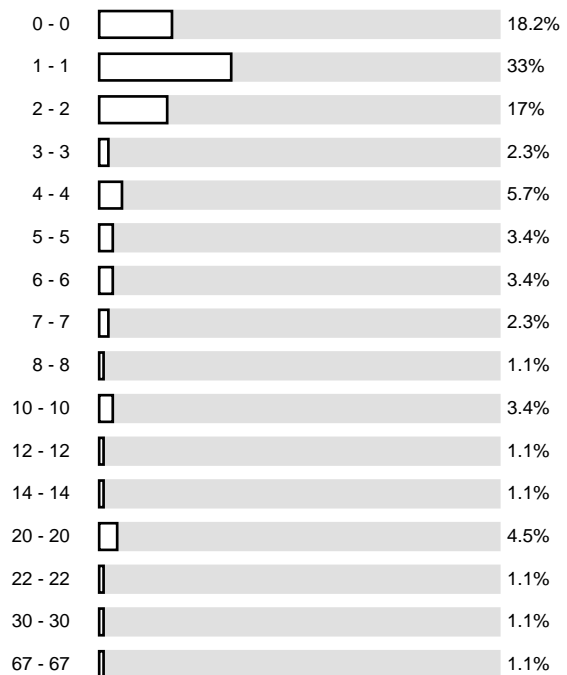
Eine regelmäßige Evaluation alle 3 Semester ist Ihrer Meinung nach...

n=88



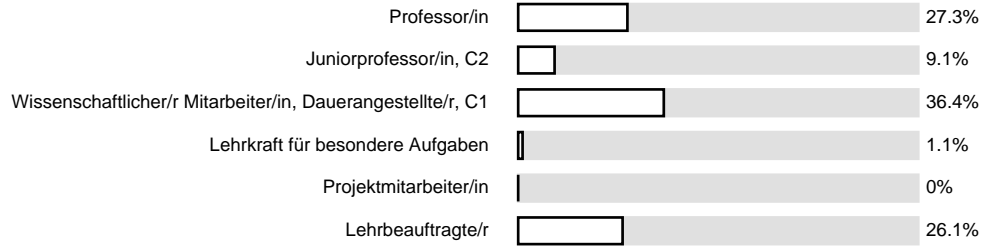
Wie viele Male haben Sie bereits an einer systematischen Veranstaltungsevaluation teilgenommen?

n=88



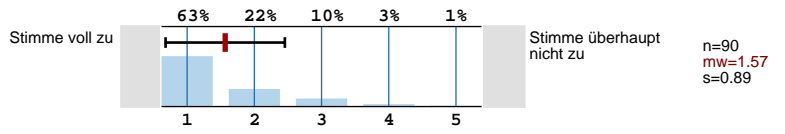
Welche Position haben Sie?

n=88

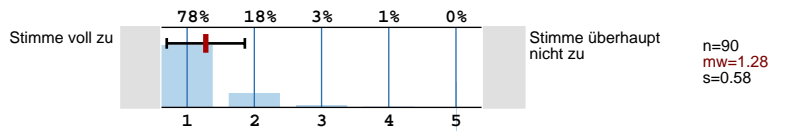


Bewertung des Evaluationsprozesses

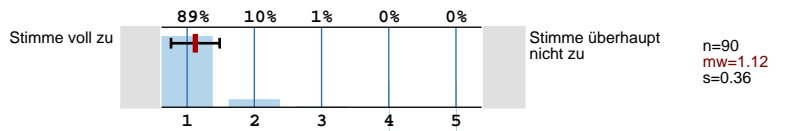
Ich habe vorab genügend Informationen zur Lehrveranstaltungsevaluation erhalten.



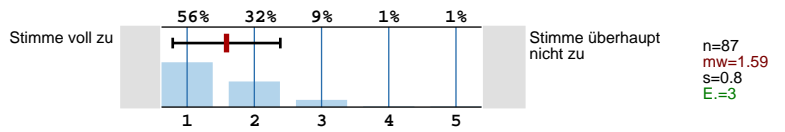
Mit dem Vorgehen zur Anmeldung von Evaluationen (Onlineanmeldung bzw. Papierformular) bin ich zufrieden.



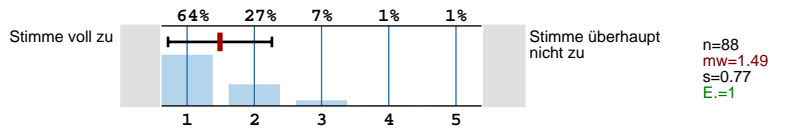
Die Fragebögen wurden mir rechtzeitig zugestellt.



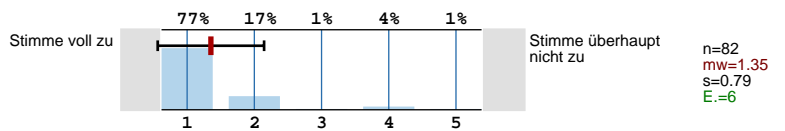
Die Hinweise zur Durchführung der Evaluation im Inneren des Faltblatts fand ich hilfreich.



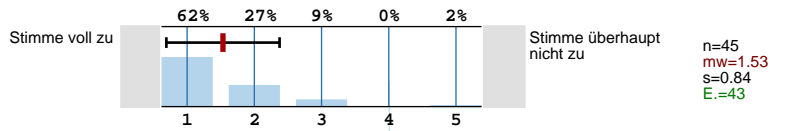
Die Durchführung der Evaluation in meiner Veranstaltung ist problemlos verlaufen.



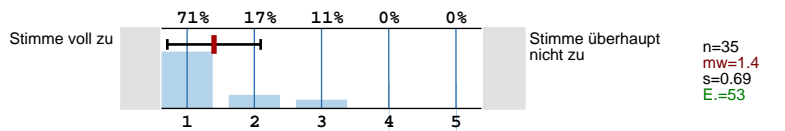
Der Evaluationsbericht wurde mir rechtzeitig zugesandt.



Die Servicestellenmitarbeiter waren gut erreichbar.

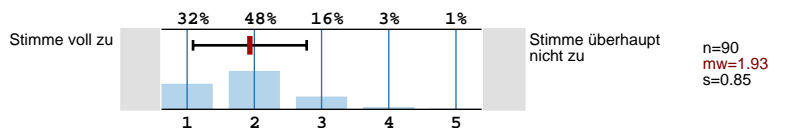


Die Servicestellenmitarbeiter haben meine Fragen kompetent beantwortet.

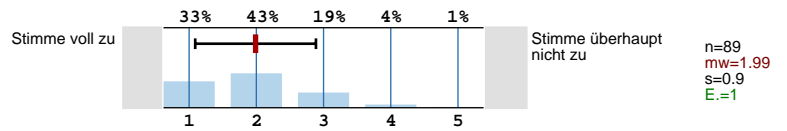


Bewertung der Fragebogeninstrumente

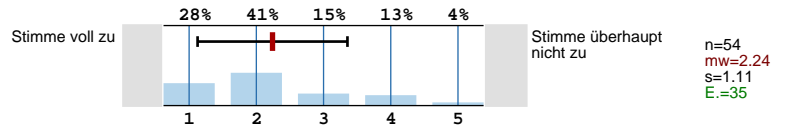
Das Layout der Fragebögen ist gelungen.



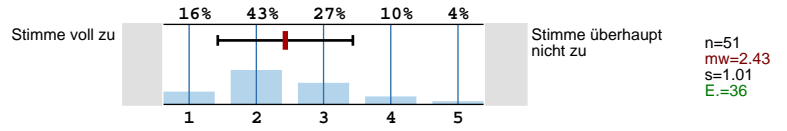
Die einzelnen Fragen sind klar und verständlich formuliert.



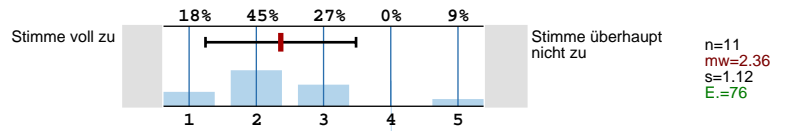
Der Fragebogen zur Bewertung von Vorlesungen (FEVOR) deckt die mir wichtigen Aspekte ab.



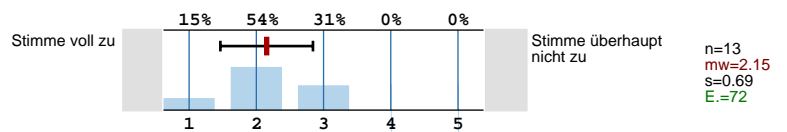
Der Fragebogen zur Bewertung von Seminaren (FESEM) deckt die mir wichtigen Aspekte ab.



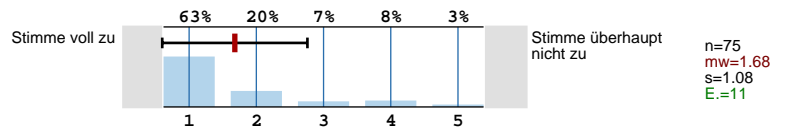
Der Fragebogen zur Bewertung von Praktika (FEPR) deckt die mir wichtigen Aspekte ab.



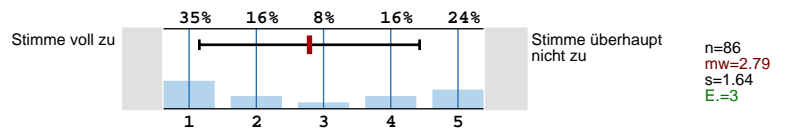
Der Fragebogen zur Bewertung von Sprachkursen (FESPR) deckt die mir wichtigen Aspekte ab.



Die Auswahl an zur Verfügung stehenden Fragebögen reicht aus.

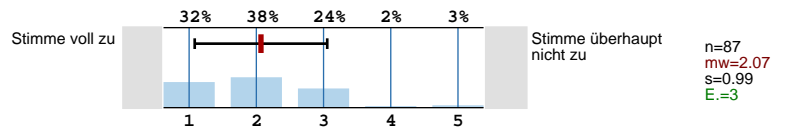


Ich wünsche mir eine Online-Version des Fragebogens. (Hinweis: In diesem Fall füllen die Studierenden den Fragebogen nicht in der Veranstaltung, sondern über das Internet aus.)

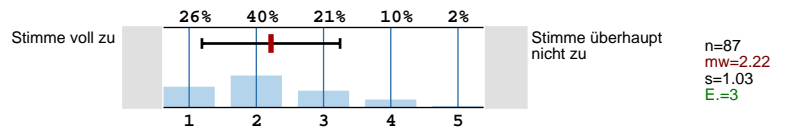


Bewertung des Rückmeldeberichtes

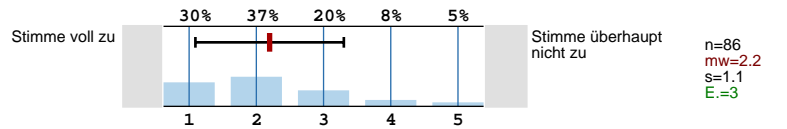
Der einleitende Informationsteil ist informativ.



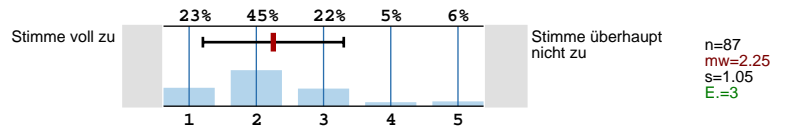
Der einleitende Informationsteil ist übersichtlich.



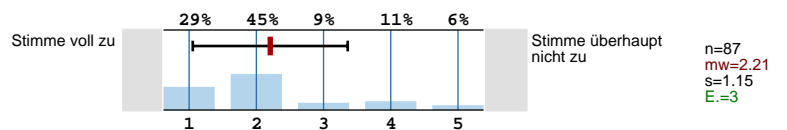
Der einleitende Informationsteil ist verständlich.



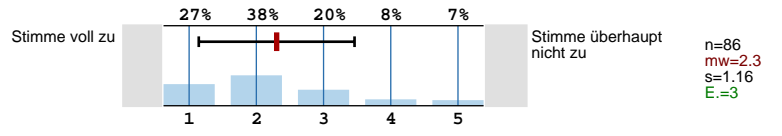
Der Auswertungsteil der geschlossenen Fragen ist informativ.



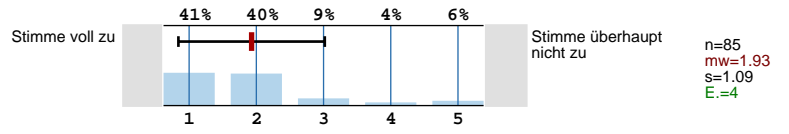
Der Auswertungsteil der geschlossenen Fragen ist übersichtlich.



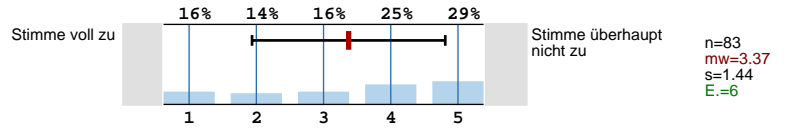
Der Auswertungsteil der geschlossenen Fragen ist verständlich.



Die Antworten im Auswertungsteil der offenen Fragen sind lesbar.



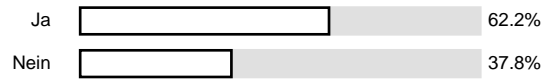
Der Rückmeldebericht ist insgesamt zu lang.



Verwendung der Evaluationsergebnisse

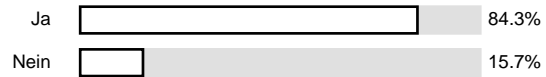
Ich habe die Evaluationsergebnisse in meiner Veranstaltung vorgestellt.

n=82

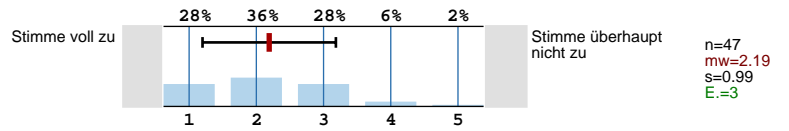


Ich habe die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden diskutiert.

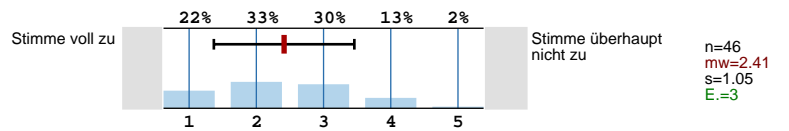
n=51



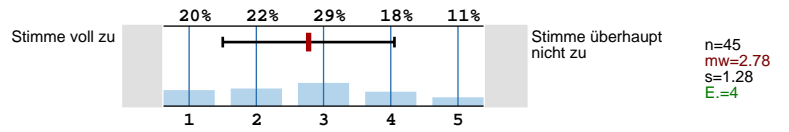
Der Bericht war eine gute Gesprächsgrundlage für die Diskussion mit den Studierenden.



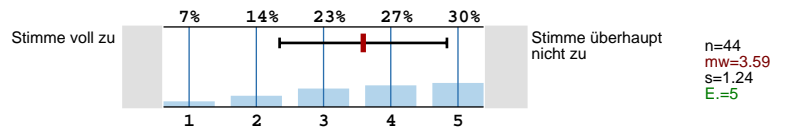
Die Diskussion der Evaluationsergebnisse mit den Studierenden war fruchtbar.



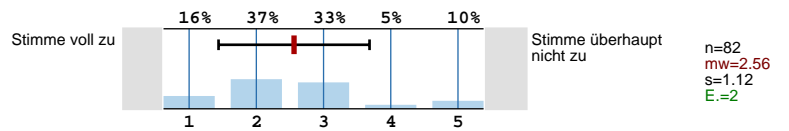
In der Diskussion wurden konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet.



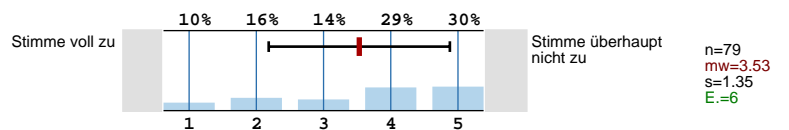
Einige Aspekte in der Diskussion haben mich überrascht.



Insgesamt geben mir die Evaluationsergebnisse wichtige Hinweise zur Verbesserung meines Lehrhandelns.

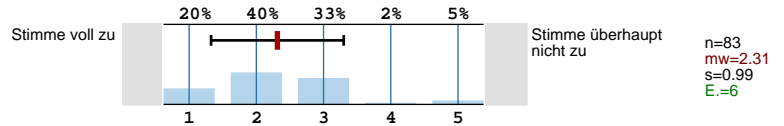


Ich wünsche mir mehr Hilfestellung bei der Interpretation und Verwendung der Evaluationsergebnisse.

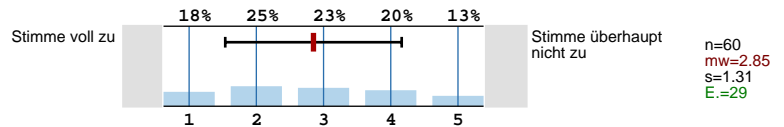


Einschätzung der Reaktion der Studierenden auf die Evaluation

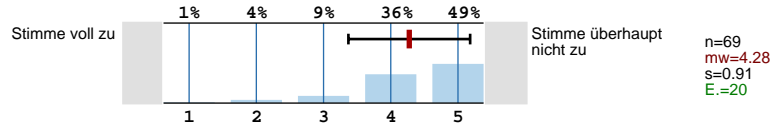
Die Studierenden haben Interesse an der Durchführung einer Evaluation gezeigt.



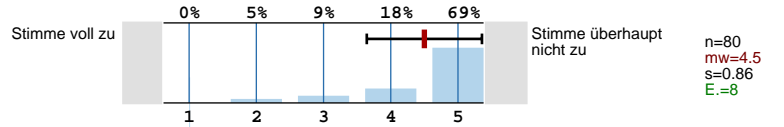
Die Studierenden haben Interesse an der Diskussion der Ergebnisse gezeigt.



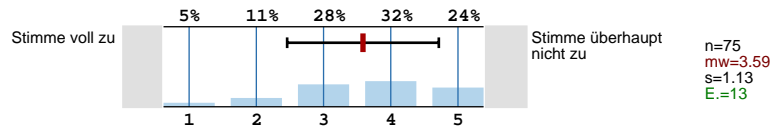
Die Studierenden haben mehr Informationen bzgl. der Evaluation gewünscht.



Die Studierenden haben Angst vor unzureichender Anonymität geäußert.

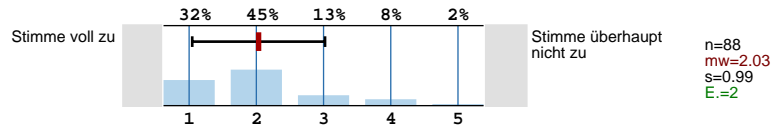


Die Studierenden waren "ermüdet" wegen zu vieler Evaluationen.

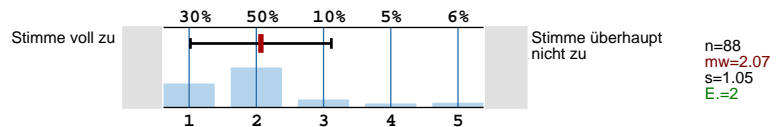


Abschließende Bewertung

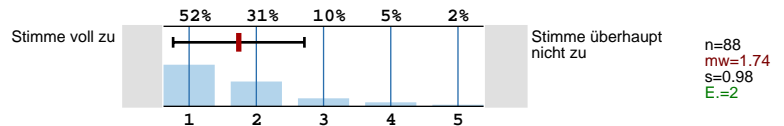
Alles in allem bin ich mit der Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation zufrieden.



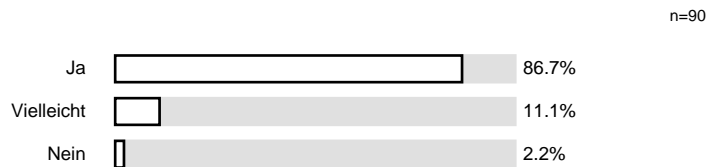
Alles in allem war die Evaluation für mich von Nutzen.



Ich halte Evaluationen dieser Art für sinnvoll.



Ich werde wieder an der Evaluation teilnehmen.



Auswertungsteil der offenen Fragen

Was fällt Ihnen sonst noch zum Evaluationsprozess (Informationsweitergabe, Fragebogenversand, Durchführung der Evaluation in der Veranstaltung etc.) ein? Nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen.

- Im Vergleich zu anderen Uni kam die Auswertung ausserordentlich schnell. (1 Nennung)
- Ich war ein wenig erschüttert über die Noten, die ich bekommen habe. Ich bemühe mich, den Studenten mehr als nur oberflächliches Fußgängerwissen zu vermitteln. Als Dank dafür werde ich abgestraft mit z.T. abfälligen Kommentaren. Außerdem: die Normierung der Bewertungen fand ich etwas undurchsichtig. (1 Nennung)
- Mir ist der relative Bezugsrahmen der Bewertung nicht ganz klar, welche "Standards" haben zu meiner Bewertung geführt (1 Nennung)
- Die Fragebögen (für Seminare) waren nur teilweise für die Arbeitsgemeinschaften im Öffentlichen Recht verwendbar. Das liegt sicher an der Besonderheit der juristischen Bearbeitungsweise. (1 Nennung)
- Für die Evaluation von Übungen liegt kein gesonderter Evaluationsbogen vor. Daher konnte die Übung nur unzureichend evaluiert werden. Ein einscannen der Kommentare ist nicht sinnvoll, da: 1. die Freihandkommentare teilweise nicht vollständig waren 2. bei der Besprechung der Evaluation mit den Studenten sollte die Anonymität gewahrt bleiben, was nicht möglich ist, wenn die original Handschriften als Grafik in das Ergebnis eingefügt werden. (1 Nennung)
- Ich brauchte die Servicestellenmitarbeiter nicht anzurufen, daher habe ich 'nicht beantwortbar' angekreuzt. Die Evaluation ist sehr gut gelaufen. Es ist aber vielleicht problematisch, die handschriftlichen StudentInnenkommentare als Kopie zu bekommen, denn man kriegt von den StudentInnen ja noch handschriftliche Klausuren. In meinem Fall ist das egal, weil ich viel Lob bekam, aber was wäre, wenn jemand einen Kommentar schreibt, der dem jeweiligen Korrektor nun gar nicht gefiele (Datenschutz) (1 Nennung)
- Es wäre wünschenswert, die gesamte Evaluation online via Stud.IP durchführen zu können. (1 Nennung)
- Frage 4 kann ich nicht beantworten, da ich nicht hineingeschaut hatte; ich denke, dass bereits alles aus sich heraus verständlich war. Sehr ungewöhnlich und verwirrend war, daß - anders als meinst bei Befragungen und anders auch als auf diesem Bogen - die Antworten "von negativ nach positiv" sortiert waren, also links das Negative, rechts das Positive. Mir war aufgefallen, daß Studenten mitunter deshalb viel durchgestrichen hatten, und vielleicht hatten einige es auch gar nicht bemerkt. (1 Nennung)
- 1. Evaluation zur Mitte des semesters wäre für die aktuelle Veranstaltung sinnvoller, da es dann noch Veränderungsmöglichkeiten gäbe. 2. Mir ist der Seminar-Bogen zu Dozenten zentriert. In Referateseminaren stehen in erster Linie die Studenten im Vordergrund, die zwar umfassend betreut werden, und der Dozent ist immer der Fachmann im Hintergrund. Gestaltet wird das Seminar aber letztlich durch das Engagement der Studenten, die ja gerade in Seminaren aktiv teilnehmen sollen - im Gegensatz zur Vorlesung. Auch die Studenten empfanden den FB daher nicht als passend hinsichtlich mancher dozentenbezogener Fragen. (1 Nennung)
- Wie kann der Kontext der Veranstaltungen/des Lernens wirklich durch die Evaluation angeregt werden (das Interesse der Studierenden, die Gefahren der Verschulung, reinen Wissensvermittlung, marginalisierung universitärer Ausbildung durch Zweit- und Drittqualifizierungen....?) (1 Nennung)
- Der Fragebogen muß unbedingt zu Anfang des Seminars ausgefüllt werden. Ein "müdes" Referat, ebenso wie ein gutes, hat erhebliche Auswirkungen auf die Bewertung. (1 Nennung)
- Der Evaluationsprozess ist gut organisiert. Das einzige, was noch verbessert werden könnte, ist eine Information darüber zu liefern, was mit den übrigen Fragebögen geschehen soll. Ich würde sagen, dass man die restlichen unbenutzten Fragebögen mit zurückschicken sollte. Allerdings hätte viel Kritik an dem Fragebogen zu üben und generell an einer standardisierten Lehrevaluation. Aber ich fürchte, dass das hier nicht die Frage ist, weshalb ich Sie an dieser Stelle nicht weiter damit behellige. (1 Nennung)

- Die Aufforderung erfolgte durch den Präsidenten an den Fachbereich. Das Semester war schon vorangeschritten, so dass eine Umsteuerung aufgrund der Evaluationsergebnisse nicht mehr erfolgen konnte. Dies sollte künftig vermieden werden, um die Sinnhaftigkeit von Evaluationsverfahren sicherzustellen!!! (1 Nennung)
- Sehr guter Service: Sowohl die Fragebögen als auch die Auswertung waren innerhalb eines Tages da/fertig. (1 Nennung)
- Bei der Durchführung der Evaluation in einem Seminar, geht Zeit für das jeweilige Referat verloren. (1 Nennung)
- Die Anknüpfung an StudIP verursacht Probleme, weil das Problem die Ausweisung bisweilen die Ausweisung mehrerer verblockter Einzelveranstaltungen als eine einzige notwendig macht. Differenzierte Evaluation ist dann nicht möglich. (1 Nennung)
- Ich war mit der Organisation der Evaluation als auch Durchführung sehr zufrieden und finde es für meine Lehrtätigkeit sehr hilfreich, bei den Studenten (neben meiner eigenen Befragung) noch eine Außenperspektive zu erheben. (1 Nennung)
- Vorlesungen mit Übungen müssen gemeinsam evaluierbar sein! Bitte skalieren Sie die bei den Globalwerten die "Schulnoten" so, dass wie bei den anderen der "höhere" Wert auch der "bessere" ist! Die jetzige Version erfordert immer erst lange Erklärungen, wenn man die Werte Anderen präsentieren will (Kommissionen etc) (1 Nennung)
- Der Ausdruck der Ergebnisse könnte etwas größer gestaltet werden. Wenn man Sie auf Folie zieht um sie in der Veranstaltung zu besprechen, sind die Zahlen für die Studenten nur schwer zu entziffern. (1 Nennung)
- Benötigt werden unbedingt spezielle Fragebögen für die Arbeitsgemeinschaften in der Juristischen Fakultät! Evaluationsergebnisse sind wichtig für spätere Bewerbungen. Wenn die Fragebögen nicht richtig ausgefüllt werden, weil die Studierenden "Vorlesung" lesen und deshalb eine andere Veranstaltung bewerten, ist die ganze Evaluation für die Katz. Außerdem passen einige Fragen auf den Vordrucken nicht zu den Anforderungen an eine Arbeitsgemeinschaft. Jedenfalls letzteres führt zu einer schlechteren Bewertung. (1 Nennung)
- Zur Vermeidung des Papier- und zeitlichen Aufwands wäre eine Online-Befragung der Studierenden vorzuziehen. (1 Nennung)
- Ich finde es sehr schade, dass man so selten (bzw. ich - nie) jemanden telefonisch erreicht. (1 Nennung)
- Sollte immer, und zwar ohne vorherige Anmeldung, in jeder Veranstaltung durchgeführt werden. D.h. es sollten ca. 3 wochen vor ende des semesters entsprechend der studip-teilnehmerzahl die entsprechende anzahl an fragebögen an die dozenten verschickt werden. (1 Nennung)
- Ich halte es für wichtig, dass zur Verbesserung der Veranstaltungen jeder Student die Möglichkeit hat, seine Meinung hinsichtlich des Unterrichts zu äußern. Sonst ist es schwierig zu wissen, ob die Veranstaltungen den Studierenden hilfreich sind, denn die Studenten neigen dazu, sich zu schweigen, anstatt dem Dozenten ihre Einstellungen mitzuteilen. (1 Nennung)
- Insgesamt kam der Aufruf zur Evaluation zu spät. Schon zu Beginn des Semesters hätten die betroffenen FBs informiert werden sollen. (1 Nennung)
- War alles in Ordnung! (1 Nennung)

Was fällt Ihnen sonst noch zu den Fragebogeninstrumenten ein? Nutzen Sie den Platz für Anmerkungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

- Bei manchen Fragen gab es eine Skala von 1-5, wobei 5 das beste war und 1 das schlechteste. Andere Fragen entsprachen Schulnoten, beiden 1 das beste ist. Eine einheitliche darstellung fände ich hier besser. (1 Nennung)
- siehe zuvor genanntes... (1 Nennung)

- Ich habe eine geteilte Veranstaltung Empiriepraktikum Praxiskurs und Theoriekurs durchgeführt (Psychologie) - der Fepra-Bogen hat nicht für diese Art des Praktikums gepaßt, deswegen habe ich das den FESEM genommen und beide Teile damit evaluieren lassen. Was für mich okay war, aber evtl. könnte man hierzu noch etwas zusätzliches anmelden (ich muss aber auch gestehen, dass ich die Bögen, die es zur Auswahl gab jetzt nicht mehr im einzelnen vor Augen habe, ich weiß nur, dass ich den FESEM-Bogen anfang des Jahres passender fand.) (1 Nennung)
- Fragebogen für AGs (Rechtswissenschaften) (1 Nennung)
- FEVOR in Blended Learning Veranstaltung eingesetzt, daher nicht 100%ige Übereinstimmung. (1 Nennung)
- Die Fragen sind zu detailliert und überschneiden sich; wenn weniger Fragen gestellt würden, würde man eher darüber nachdenken, was man ankreuzt. Es macht keinen Sinn, aber schlechte Stimmung die Eignung der Räume zu evaluieren, wenn man keine Möglichkeit hat der Kritik Rechnung zu tragen. Sinnvoller als ein allgemeines Feld für Anmerkungen wäre ein Feld für konkrete Verbesserungsvorschläge und eines für Anregungen. (1 Nennung)
- Wichtige Aspekte fehlen: - Videoübertragung - Videoaufzeichnung - Beurteilung der Nutzung von Medien (Powerpoint,...) - Beurteilung Praxisnaher Beispiele (1 Nennung)
- Ein Internetfragebogen hätte den Nachteil, dass der zügige Rücklauf nicht gewährleistet wäre, also wie bei Fragebögen, die man mit nach Hause gibt (1 Nennung)
- Leider wird nicht erhoben, wieviele Veranstaltungen zu einer Vorlesung gehören, bzw. in welcher Veranstaltungsnummer die Evaluation stattfand. Damit haben Dozenten, die ihren Fragebogen eher ausfüllen lassen, weniger "Fehltermine" bei den Studierenden als andere. (1 Nennung)
- Zum Layout s. bereits vorige Seite. (1 Nennung)
- Vielleicht ein Zusatzmodul für stark studentenzentrierte Seminare? Manche Fragen decken zwei Aspekte ab. Günstiger wären hier zwei verschiedene Fragen, da sonst nicht klar ist, auf welchen Aspekt sich die Antwort bezieht. Bsp.: "gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion" > bei negativer Antwort: zuwenig oder zu viel Wissensvermittlung? Oder zu viel/zur wenig Diskussion?? Letztlich werden nur Zufriedenheitswerte abgefragt, keine wirklich erreichten Ziele (nur eine grobe subjektive Abschätzung). (1 Nennung)
- kriegen die Studenten eine Rückmeldung (Stud-IP?) über die Gesamtbeurteilung, und wie können sie sich selbst in den Qualitätsprozeß aktiv eingebunden und mitverantwortlich fühlen? (1 Nennung)
- Es macht keinen Sinn zu fragen, wie groß das Interesse zu Beginn der Veranstaltung war wenn nicht gefragt wird, wie es nach dem Besuch aussieht. (1 Nennung)
- Fragebögen auch für Tutorien etc. (1 Nennung)
- Es fehlt noch ein Fragebogen für Übungen. Schön wäre es, wenn jeder Dozent für seine Veranstaltung 2-3 individuelle Fragen am Ende in den Fragebogen integrieren könnte. (1 Nennung)

- Kann ich meine Kritik doch noch los werden. Generell setzt eine Lehrevaluation kompetente Studierende voraus. Studierende der ersten drei Semester sind m.E. nicht in der Lage, eine wissenschaftliche Veranstaltung zu beurteilen, weil sie noch gar nicht gelernt haben, was Wissenschaft ist und weil sie noch zu sehr von schulischem Lehrstil beeinflusst sind. Sie bewerten die Lehre nach ihrem Unterhaltungswert und nicht nach ihrem wissenschaftlichen Wert. Ich würde Lehrevaluationen grundsätzlich erst ab dem 4. Semester durchführen. Von einem kompetenten Studierenden erwarte ich, dass er an dem Inhalt der Veranstaltung, auch wenn er sie besuchen muss, Interesse hat. Bei meiner Lehrevaluation kam heraus, dass eine Minderheit Teilnehmer ein Interesse am Inhalt der LV hatte und die große Mehrheit nur aus Pflichtgründen, um einen Schein zu erwerben, teilgenommen hat. Dass die Pflichtteilnehmer meine Vorlesung langweilig finden, ist folglich nicht verwunderlich. Mich hat es sehr demotiviert nach den Erkenntnissen der Lehrevaluation noch weiterhin interessant zu lehren, weil ich nun wusste, dass es eh kaum einen interessiert. Dann wird durch die Fragen indirekt ein bestimmter Typ von Lehrveranstaltung gefördert, von dem ausgegangen wird, dass er der beste sei. Dies widerspricht der Kreativität und Autonomie des Lehrenden, seine LV nach eignen didaktischen und pädagogischen Konzepten frei zu gestalten. Nicht grundsätzlich sind powerpointunterstützte Vorträge besser als rein akustische Vorträge. Mein pädagogisches Ziel ist es, die Studierenden zum genauen und konzentrierten Zuhören zu zwingen, weshalb ich keine Medien einsetze, um sie davon abzuhalten. Der Fragebogen wertet dieses Konzept eindeutig ab. Die Beurteilungen fielen widersprüchlich aus. Was dem einen gemäß war, war dem anderen zu lahm und dem weiteren zu schnell. Welche Lehren soll man daraus ziehen? Auch hier ist es meine Kompetenz, das Niveau und die Schnelligkeit der Veranstaltung vorzugeben. Die Studierenden müssen hinaufgezogen und nicht die Veranstaltung dem letzten Deppen angepasst werden. Also durch den Fragebogen erhält man nur eine Information über die Leistungsfähigkeit der Studierenden und nicht über die Güte der Veranstaltung. Ob der Raum den Bedürfnissen der Studierenden gemäß ist, ist keine relevante Frage für die Güte einer LV. Die Räume werden durch das Raumbüro vergeben. Selbst wenn man sich um einen geeigneteren Raum bemüht, verursacht die Fluktuation der Studierenden, dass man eigentlich jede Woche einen anderen Raum bräuchte. Diese Frage sollte unbedingt gestrichen werden. Mir hat die Evaluation gezeigt, dass wir bessere und interessiertere Studierende brauchen und keine noch bessere Lehre. (1 Nennung)
- Für die Arbeitsgemeinschaften im Bereich Rechtswissenschaften gibt es keinen passenden Fragebogen. Meine AG-Leiter-Kollegen und ich haben die für Vorlesungen konzipierten Bögen gewählt, weil dies der Art der Lehrveranstaltung noch am ehesten entspricht. (1 Nennung)
- Die Fragen stellen sehr stark auf den Entertainment-Charakter von Veranstaltungen ab. Dies kann nicht immer geleistet werden! Auch die Fragen zur weiterverwendbarkeit des erworbenen Wissens sind sehr einfach gestrickt. Da es sich um fachspezifisches Wissen handelt, kann nicht alles in anderen Bereichen verwendet werden, sondern dient der fachspezifischen Ausbildung. Darüber sollte das Fragebogenteam nachdenken! (1 Nennung)
- Bei scheinpflichtigen Veranstaltungen ist natürlich die Antwort "wegen des Scheins" vorherrschend. (1 Nennung)
- Ich hätte einen Fragebogen gebraucht, der auf eine AG ausgerichtet ist. Die Vorliegenden erfüllten diese Voraussetzungen nur mangelhaft. (1 Nennung)
- Es fehlt ein Fragebogen zu Übungen. Diese liegen sozusagen zwischen Seminaren und Praktika. Es gibt keine Referate, aber auch keine rein praktische Tätigkeit. Darum lassen sich beim FESEM nicht alle Fragen beantworten. (1 Nennung)
- gut wäre ein zusätzlicher Bogen für Übungen/Tutorien, da die durch den Praktikumsbogen nur ungenügend abgedeckt werden können (1 Nennung)
- Manche Fragen sind unklar formuliert: Der Dozent geht auf Fragen ... ausreichend ein. Die Aussage kann ich ablehnen, da der Dozent schlechter als ausreichend ist, ich kann die Aussage auch ablehnen, da der Dozent mehr als nur ausreichend, ja sogar hervorragend auf Frage eingeht. Insgesamt geben die Antworten mir keine Handlungsanweisungen. Was bedeutet ein schlechtes Urteil, wenn ich die Zusammenhänge nicht deutlich mache? Wie kann ich das verbessern, wie kamen die Studierenden zu dem Urteil? Das müsste dann im Plenum diskutiert werden, dann fällt aber die Anonymität weg, für die vorher ein riesiger Aufwand betrieben wurde. Konkretere Informationen geben die offenen Antworten, aber diese Fragen sind nur global gestellt. (1 Nennung)
- Ich biete englischsprachige Veranstaltungen an. Ein in Englisch verfasster Fragebogen wäre nützlich. (1 Nennung)

- Bei Vorlesungen mit Übungen sollte es zwei Bögen geben: einen für die Vorlesung und einen für die Übungen. (1 Nennung)
- Es fehlt ein Fragebogen für Übungen. Internetfragebögen fördern Mißbräuche. (1 Nennung)
- Das Ausfüllen der Fragebögen in der Lehrveranstaltung war eine gute Basis, um später über die Lehrveranstaltung ins Gespräch zu kommen. (1 Nennung)
- Der Wechsel der Semantik der Skalen zwischen den Fragen ist verwirrend: einmal bedeutet 1 sehr gut (Note), einmal "eher nicht", also schlecht -> sollte vereinheitlicht werden! Die Vergleichsdaten (Uni Siegen) halte ich für ungeeignet, da dort offenbar eine andere (bessere) "Bewertungskultur" herrscht: wenn brauchbare Vergleichsdaten aus Osnabrück fehlen, sollte man das solange lassen bis welche da sind! (1 Nennung)
- Die Online-Variante werden viele Studierenden aus Faulheit oder Vergesslichkeit wohl nicht wahrnehmen. (1 Nennung)
- Einige Fragen erscheinen mir "gefärbt". Z.B. ist es ja denkbar, dass einige Seminare nicht fächerübergreifend (Frage 5) bzw. nicht anwendungsorientiert (Frage 9) orientiert sind. Diese Fragen haben also einen Informationsgehalt, eignen sich aber nicht zwingend zur Evaluation! (1 Nennung)
- 1. Die Fragen 29. und 30. im Evaluations-Fragebogen waren schwierig zu verstehen für die Studierenden. Beispiel: Ein Ergebnis der Frage 30. war, dass ein Studierender im 25. Semester ist. Das kann nicht sein. Ich denke, er/sie hat die Frage falsch beantwortet. 2. Eine Online-Befragung halte ich nur bedingt für sinnvoll, denn ich glaube, dass die Studierenden sich dann nicht mehr alle die Mühe machen, das Formular online auszufüllen. (1 Nennung)
- Ich schlage vor, zusätzlich einen Fragebogen für Tutorien anzubieten. Da ich einen solchen für die Tutorien zu meiner Vorlesung seit drei Semestern einsetze, habe ich ihn an das Format des Fragebogens der Servicestelle zur Vorlesung angeglichen. Hinsichtlich des Rücklaufs bei einer Online-Befragung bin ich eher skeptisch. (1 Nennung)

Was fällt Ihnen sonst noch zum Rückmeldebericht ein (zusätzlich gewünschte Informationen, überflüssige Informationen etc.)? Nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen.

- die Vorhaben (rote Punkte für sehr schlecht / unter dem Durchschnitt sind vielfach nicht kompatibel mit den tatsächlichen Ergebnissen (1 Nennung)
- der Text ist für jemanden (Jurist :), der mit solchen Instrumenten nicht oft zu tun hat, nicht einfach zu lesen bzw. zu interpretieren. (1 Nennung)
- Es wäre ganz gut, eine kurze Zusammenfassung von einer Seite zu haben (z.B., wenn man die Evalu-Ergebnisse bei Bewerbungen mit ranhängen möchte). Ganz gut finde ich die Vergleiche mit der Marburger (?) Stichprobe, aber es gibt ja diesen widersprüchlichen Teil mit über- und unterdurchschnittlich, der bei den Schulnoten nicht paßt - die Note steht zwar da, aber die Klassifizierung ist ja "falsch" gepolt. Es wäre schön, wenn das noch verändert werden könnte, dann würde der Teil vielleicht als Beilage für Bewerbungen verwendbar. (1 Nennung)
- Ermittlung des Mittelwertes (geschlossene Fragen) nicht wirklich transparent; fächerspezifische Bewertungssysteme berücksichtigen (1 Nennung)
- Normierung auf Uni Marburg sehe ich kritisch, verstehe aber, dass es im Moment nicht anders geht. Bin gespannt auf Normierung mit Daten der UOS. (1 Nennung)
- Interessant wäre die durchschnittliche Bewertung anderer Evaluationen gleicher Veranstaltungstypen zu erfahren; von Evaluationen an der Uni Göttingen weiß ich, dass frühe Semester gerne schlechte Noten verteilen; man könnte die Ergebnisse besser einschätzen, wenn man wüßte, ob das die generelle Stimmung der Studierenden widerspiegelt oder eine konkrete Kritik ist. (1 Nennung)
- Auswertung für mich schlecht nachvollziehbar, viel zu lang und kompliziert, Aussagen zu technisiert und hochgestochen; für meine Bedürfnisse eine sinnlose Übung (1 Nennung)
- Teilweise unterschiedliche Skalierungen. Einmal ist "1" sehr gut, einmal ist "1" sehr schlecht (1 Nennung)

- Interessant wäre auch die Auswertung im Vergleich zu anderen Professoren des Fachgebietes. Bisher ist die Datenbasis nicht originär von dieser Uni. (1 Nennung)
- Wieso geht die Zählweise bei erreichter Semesterzahl bis 90 (Frage 30 im FESEM)? (1 Nennung)
- Vielleicht sollte einmal überprüft werden, wie die Marburger Ergebnisse zustande kommen. Dies scheint mir völlig unverständlich (logischerweise haben wir IMMER eine Tendenz zur Mitte. Bei einer Höchstnote von 5 für den Dozenten ist 4,3 o.ä. nicht glaubhaft. (1 Nennung)
- Ich habe nicht verstanden, wie die Globalwerte zustande kommen. Ein weiterer Satz dazu wäre hilfreich. Zum Beispiel: Bei den Globalwerten wurde Ihre Lehrveranstaltung mit bundesweit anderen durch uns evaluierten Lehrveranstaltungen verglichen. Hier können Sie ablesen, ob Ihre Veranstaltung in den einzelnen Punkten unter-, über- oder durchschnittlich ist. Genauere Angaben zum Vergleich können Sie der Internetseite ... entnehmen. (1 Nennung)
- Zu viel statisches Chinesisch, zu wenig klare Informationen! (1 Nennung)
- Vielleicht könnte man eine generelle Durchschnittslinie von allen Mitarbeitern bilden und mit eintragen, so dass man erkennen kann ob die eigene Leistung im Vergleich zu Kollegen gut bzw. verbesserungswürdig ist. (ähnlich wie bei den Globalwerten) (1 Nennung)
- für mich persönlich nicht relevant, aber vielleicht für andere ein Anstoß, mehr Ergebnisse vorzustellen: eine Anleitung/Tipps, wie man die Ergebnisse gut präsentieren kann und gut in die Veranstaltung einbauen kann (1 Nennung)
- Bei der Ergebnismrückmeldung an die Studierenden ist die Darstellung teilweise zu klein bzw. zu unübersichtlich. (1 Nennung)
- Die Normwerte beziehen sich auf uralte Marburger Untersuchungen und sind nicht aussagekräftig - auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Mittelwerte der Veranstaltungen und nicht die Einzelwerte herangezogen worden sind. Für den sozialen Vergleich von Fähigkeiten bringen sie nichts, da ich mich ja mit Referenzgruppen vergleichen möchte und nicht mit einem theologischen Seminar. (1 Nennung)
- Der prominenteste Teil der Auswertung ist die Darstellung der Globalwerte auf Seite 1. Die Rohwerte sind nicht direkt erfassbar, weil die Skala (z.B. 1 bis 4, 1 bis 5) aus dieser Angabe nicht erschließbar ist. Die anderen 4 der 5 Angaben sind alle relativ. Nun stelle ich mir vor dass eine solche Evaluation in die Hände eines relevanten Politikers gerät. Der sieht "Wow, die Hälfte aller Lehrveranstaltungen ist unterdurchschnittlich; daran müssen wir etwas ändern". - Und bin darüber natürlich gar nicht glücklich. In einzelnen Kategorien ist der "Durchschnitt" so gut, dass man sich fragen kann, was will man den mehr? Ich sehe ein, dass dies ein prinzipielles Problem der Bewertung ist, aber bei einer Evaluierung muss auch klar werden, dass eine gute Bewertung nicht nur gut, sondern auch gut genug und nicht "unterdurchschnittlich" ist. Dass im Fragebogen die Formulierungen einzelner Fragen umgekehrt sind ist klar und wichtig. Für die Auswertung haben Sie dies an vielen Stellen korrigiert, bei den Schulnoten jedoch nicht. Deshalb sind die graphischen Profile nicht intuitiv verständlich. Der Unterschied von LU und LÜ ist formell minimal, inhaltlich erheblich. Im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Vorzeichen bei einzelnen Fragen verwirrt dies. Vielleicht finden sich bessere Abkürzungen. (1 Nennung)
- Habe Rückmeldung noch nicht erhalten, weil Bögen erst vor kurzem verschickt wurden. (1 Nennung)
- Das Einscannen der offenen Fragen wurde vereinzelt von Studierenden bemängelt, weil in Einzelfällen womöglich persönlich zuordenbar ;-) (1 Nennung)
- Als Hilfestellung für Verbesserung der eigenen Veranstaltung ist die Evaluation nur bedingt geeignet, weil reiner Benchmarkansatz nur relative Stärke/Schwäche erkennen lässt. (1 Nennung)
- Es fehlen m.E. Informationen über die Vergleichsstichprobe, auf deren Basis die relative Bewertung vorgenommen wird - welche Fachbereiche, welche Art von Veranstaltungen etc. Aus den derzeitigen Informationen ist mir nicht ersichtlich, wie sich mein Ergebnis relativ zu möglichst ähnlichen Veranstaltungen (gleicher Fachbereich, gleiches Fach o.ä.) verhält. (1 Nennung)

- Der Rückmeldebericht muss so sein, dass man ihn späteren Bewerbungen beilegen kann. Er darf insbesondere kein langes Einlesen erfordern. Hinweise sollten lieber am Ende stehen. (1 Nennung)
- Mir ist insbesondere schwergefallen zu erkennen, ob die Beurteilungen der Studierenden eher positiv oder negativ waren. Es wäre schön, wenn diese Auswertung einfacher und damit schneller ginge. (1 Nennung)
- oft machen die statistiken wenig sinn, wie mir scheint. könnte man einfacher machen. (1 Nennung)
- Die Darstellung der Globalwerte ist schwierig zu verstehen: erstmal muss man herausfinden, ob rechts oder links von 100 Punkten gut oder schlecht ist und dann muss man auch noch begreifen, weshalb ein eigentlich guter Wert als 'leicht unterdurchschnittlich' bewertet wird. (1 Nennung)
- Ist die Unterscheidung in Roh- und Normierte Werte wirklich nötig. D.h. gibt es eine ausreichende Grundlage (z.B. Vergleichbarkeit innerhalb der Grundgesamtheit), um die Normierung durchzuführen? (1 Nennung)
- Obwohl in dem betreffenden Seminar keine Referate durchgeführt wurden, haben einige wenige Studierende die betreffenden Fragen (15.,16.,17.,18.,23.) doch beantwortet. Die Ergebnisse sind dadurch verfälscht worden. (1 Nennung)
- Ich wünsche mir die Möglichkeit, bei entsprechendem Wunsch Angaben zu Korrelationen zu erhalten oder, falls das statistisch nicht möglich ist, die Angaben sortiert nach Teilnehmermerkmalen zu erhalten. In meinem Fall hätte mich interessiert, ob die Vorlesung bei Studierenden unterschiedlicher Studiengänge auf unterschiedliche Resonanz stößt und ob es einen Zusammenhang von Semesterzahl und Bewertung der Vorlesung gibt. Irritiert war ich darüber, dass unter "normierte Profillinie" keine Angaben erschienen. (1 Nennung)

Was fällt Ihnen sonst noch zur Verwendung der Evaluationsergebnisse ein? Nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen.

- Wie angedeutet, ich war sauer - und hab das den Studenten auch zu verstehen gegeben. Darüber hinaus habe ich einige konkrete Kritikpunkte angesprochen (unklare Gliederung, keine Literaturangaben, kein Skript, formaler Exkurs unverständlich) und diesen Kritikern in's Stammbuch geschrieben, daß sie entweder nicht lesen können/wollen oder sogar unfähig sind, das Kursbegleitende Material von meiner Netzseite herunterzuladen. Die Feiglinge haben sich geduckt und kein Wort erwidert. (1 Nennung)
- diem ersten Fragen dieser Seite kann man nicht anklicken (1 Nennung)
- Ich hab eine offene Feedbackrunde gemacht und dann teilweise Dinge aus dem Bericht den Studenten berichtet und nachgefragt, was genau mit einigen Kritikpunkten gemeint war z.B. Da in der offenen Feedbackrunde die meisten Punkte des Evaluberichtes von den Studis selber angesprochen wurden, hab ich die konkreten Ergebnisse nicht mehr gezeigt, weil das verbale Feedback die Ergebnisse des Berichtes widerspiegelte. (1 Nennung)
- Einige Rahmenbedingungen der Veranstaltung, die zu Kritik führen, lassen sich häufig nicht ändern. Deshalb entsteht bei Studierenden teilw. das Gefühl, "bringt alles sowieso nichts". Ferner wird von Studierenden immer der Zeitpunkt der Evaluation kritisiert. (1 Nennung)
- Ein eigener, speziell auf die Veranstaltung zugeschnittener Umfragebogen, der zusätzlich ausgegeben wurde war für mich informativer und konnte als bessere Grundlage zur Diskussion genutzt werden, da die Bedürfnisse der Studenten besser abgebildet wurden. (1 Nennung)
- Der freie Teil der Evaluation ist besonders aussagekräftig und liefert gute Ergebnisse bei der Aufdeckung von Verbesserungspotential. (1 Nennung)

- Ich bin nur gelegentlich auf Einzelaspekte eingegangen und habe teilweise in Einzelgesprächen mit Studenten in der Sprechstunde draüber gesprochen. Somit kann ich einige der obigen Fragen nur rudimentär oder gar nicht beantworten. In den Einzelgesprächen hatte ich es eher mit Studenten zu tun, die die kritischen Äußerungen nicht teilen, so daß ich hierüber nicht in einen Dialog eingetreten bin. Im Übrigen sind einige Kritikpunkte schwer aufzugreifen; wenn etwa das Spektrum geht von "Der Dozent sollte Studenten nicht drannehmen, wenn sie sich nicht melden" bis zu "Der Dozent sollte ruhig einmal Hausaufgaben aufgeben", d.h. so bleibt nur die Goldene Mitte... (1 Nennung)
- Wichtig ist zu betonen, dass die Ergebnisse nicht nur etwas über die Qualität der LV, sondern auch über die Qualität der anwesenden Studierenden aussagen. Auch das muss diskutiert und als Feedback an die Studierenden gegeben werden. Wenn sich zwei Drittel nicht für den Inhalt der Veranstaltung interessieren, sondern nur für den Leistungsnachweis, müssen sich doch diese Studierenden fragen lassen, warum sie überhaupt dieses Fach studieren, wenn es sie gar nicht interessiert. Und das hat weniger mich, sondern die Studierenden zum Nachdenken gebracht. Soll ich meine Lehre an Studierende anpassen, die an meiner Lehre gar nicht interessiert sind? Also ich mach das bestimmt nicht. (1 Nennung)
- Ich habe eine Blockveranstaltung durchgeführt, deshalb konnte ich die Ergebnisse nicht mehr diskutieren, was ich erst sehr bedauerlich fand. Als ich jedoch die Evaluationsergebnisse bekam, habe ich mich gefragt, wie ich diese hätte diskutieren können. Der Bericht war derartig unübersichtlich, schwer verständlich und kleinteilig, dass er kaum als Ganzes hätte besprochen werden können. Letzten Endes hätte ich einzelne Aspekte herausgreifen müssen und dann wäre es doch wieder meine "Willkür" gewesen zu entscheiden, welche das sein sollen. Und das kann doch nicht der Sinn einer Befragung der Studierenden sein. (1 Nennung)
- Es kam aus Datenschutzgründen keine Diskussion zustande. Die Studierenden haben aber die Ergebnisse neugierig rezipiert. (1 Nennung)
- Habe diskutiert, ohne die Auswertung im einzelnen bereits zu kennen. War recht hilfreich. (1 Nennung)
- Die Ergebnisse lagen erst nach Ablauf des Semesters vor. Ich weiss auch nicht, ob wichtig gewesen wäre, diese mit den Studenten noch einmal zu besprechen, weil die Ergebnisse mit den Ergebnissen der Diskussion etwa übereinstimmten und ich somit viele Anregungen für Verbesserungen aber auch zum Beibehalten bekommen habe (1 Nennung)
- Ich würde mir - im Rahmen eines online-Fragebogens - die Möglichkeit wünschen, eigene, insbes. stärker auf die Inhalte der Veranstaltung bezogene Fragen hinzuzufügen. (1 Nennung)
- die Ergebnisse der Evaluation kamen zu spaet - dies mag aber mein Fehler gewesen sein, da ich die Fragebögen erst gegen Ende der Vorlesung verteilt habe (1 Nennung)
- Leider wird bei der Evaluation nicht berücksichtigt, das z.B. von 30 Studenten am Ende des Semesters nur 17 anwesend waren und das Ergebnis demnach nicht objektiv ist. Ich würde daher befürworten die Studenten online den Fragebogen ausfüllen zu lassen oder die Evaluationsbögen zu einen früheren Zeitpunkt einzusetzen. (1 Nennung)
- Aufgrund mangels an Zeit war es schwierig, die Ergebnisse der Evaluation mit den Studenten zu besprechen. (1 Nennung)
- Da ich eine Gesamtevaluation über alle Sitzungen wollte, habe ich den Fragebogen erst in der letzten Sitzung ausfüllen lassen. Die Komplettauswertung wurde den Studierenden aber über StudIP zugänglich gemacht. Diskutiert haben wir eine Zwischenevaluation nach der Hälfte der Sitzungen, die die Tutoren anhand eines von mir entworfenen Fragebogens ausgewertet haben. (1 Nennung)

Was fällt Ihnen sonst noch zu den Reaktionen der Studierenden auf die Lehrveranstaltungsevaluation ein? Nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen.

- Wie gesagt: die krigen's Maul nicht auf. (1 Nennung)
- ich habe jede sitzung (referate) durch die studierenden einzeln evaluieren lassen, von daher waren sie etwas abgenervt (1 Nennung)

- Die Zahl der Studenten die sich nicht an der Evaluation beteiligt haben, sondern statt dessen gegangen sind, war zu groß um die Ergebnisse sinnvoll zu diskutieren; habe statt dessen das Ergebnis kurz vorgestellt und gesagt, welche Kritikpunkte ich aufnehmen würde. Mir scheint eine Diskussion in großen Lehrveranstaltungen (80+) nicht möglich. (1 Nennung)
- Insbesondere der "Freitext" wurde gut angenommen (1 Nennung)
- Gerade in großen Gruppen (wir haben in einer Veranstaltung 305-400 Studierende sitzen) ist es schwierig, eine Diskussion zu entwickeln. Oft sind auch die natürlichen Interessendivergenzen Basis für Kritikpunkte. (1 Nennung)
- zu Frage 3: Das war in der Kleingruppe nicht ganz unproblematisch; obwohl es mir niemand gesagt hat, hatte ich schon den Eindruck, als wären einige bemüht, den Zettel so unauffällig abzugeben, daß ich nicht sehen konnte, von wem er kam. Ich hatte dann gesagt, daß ich beim Zurückgeben nicht hingucke und die Bögen ungelesen in die Auswertung gebe. Immerhin haben sich einige kritische Individualanmerkungen dann doch getraut, was ich eher gut finde. (1 Nennung)
- Sie haben aufmerksam gekuckt und auf die Frage, was sie an meiner Lehrveranstaltung verbessern würden, nichts gesagt. Wie soll man das interpretieren? (1 Nennung)
- Den Studierenden war nicht ganz klar, dass die Evaluation vor allem ihnen dient und für sie eine Möglichkeit ist, Anregungen zu äußern - jedenfalls schien das erst in der Diskussion klarzuwerden. (1 Nennung)
- Mein Eindruck ist, dass die Studenten es begrüßen, nach ihrer Einschätzung gefragt zu werden (1 Nennung)
- Die Sprachkurse müssen immer schnell, damit man den Stoff schaffen kann. Da hat man leider nicht Zeit genug, alles zu machen(viel sprechen, extramaterial...). Im Fragenbogen wird so was nicht berücksichtigt deswegen waren einige Fragen für die Studenten, die wirklich objektiv sein wollten, kompliziert zu beantworten denn sie wollten nicht ungerecht sein. (1 Nennung)
- Eine Diskussion hat nicht wirklich statt gefunden. Ich glaube dass dies an der Angst vor fehlender Anonymität mündlicher Äusserungen liegt. (1 Nennung)
- Die Studierenden freuen sich, wenn man das Lob, was man von ihnen bekommt, würdigt. (1 Nennung)
- In den beiden großen Veranstaltungen haben viele Studierende den Fragebogen nicht beantwortet sondern die LV verlassen, weil ich den Fragebogen in der letzten Viertelstunde ausgegeben habe. (1 Nennung)
- Studierende erkennen die Wichtigkeit der Evaluationen und sind entsprechend motiviert, daran teilzunehmen. (1 Nennung)
- In meiner Veranstaltung gab es zur Zwischenevaluation rege Diskussionen. Über die spärlichen Angaben bei den offenen Fragen bin ich verwundert. Ich vermute, dass dies nicht auf Angst vor fehlender Anonymität oder auf Desinteresse zurückzuführen ist, sondern auf fehlende Ideen, wie eine Veranstaltung besser werden könnte bzw. worauf das Unbehagen genau zurückzuführen ist. (1 Nennung)

Wenn Sie nicht noch einmal an der Evaluation teilnehmen wollen, was sind Ihre Gründe dafür?

- Da ich oft auch anderes Feedback von Studenten und Exstudenten bekomme, möchte ich doch wissen, ob das nun ein Ausrutscher war oder ob ich tatsächlich so schlecht bin. (1 Nennung)

- Ich glaube, dass es bei einer anonymen Befragung eher möglich ist, Kritik zu äußern, als wenn dies nur in offenen Runden geschieht. Außerdem bin ich dann vor der letzten Stunde, wenn das Seminar rückblickend im Gespräch diskutiert und bewertet wird, schon etwas vorbereitet (weiß also schon, was evtl. nicht so gut gelaufen ist). Das ist für mich hilfreich, weil ich mit Kritik nicht gut umgehen kann, wenn sie mich unvorbereitet trifft (manchmal merkt man ja, dass etwas nicht so gut läuft, manchmal aber auch nicht). So habe ich die Möglichkeit, den ersten kleinen (möglichen) Schock zu verdauen und im stillen Kämmerlein zu durchdenken, um mich dann auf eine Diskussion zu dem Punkt einlassen zu können. Ich möchte Feedback auch ernst nehmen, zumal ich sehr wenig Lehrerfahrung habe und selber weiß, dass schlechte Seminare echte Motivationskiller sein können...und meine Erfahrung ist, dass viele Dozenten nicht die Bohne interessiert, ob es den Leuten im Seminar Spaß macht oder ob die inhaltlichen Sachen auch überkommen. Also kurz gesagt: ich fürchte mich vor Evaluation, aber ich finde es unbedingt notwendig, Rückmeldung über das eigene Tun zu bekommen. (1 Nennung)
- Die Fragen über Verständlichkeit, Tempo und Medieneinsatz geben konkrete Rückmeldungen, die man umsetzen/verbessern kann (1 Nennung)
- Ich benutze weiter meinen eigenen Evaluationsbogen, den ich auch selbst auswerte. (1 Nennung)
- Lerneffekte, objektive Manöverkritik, verbesserte Nähe zu den Studierenden (1 Nennung)
- Es ist derzeit nicht ganz klar für mich als Habilitanden, ob negative Ergebnisse schädlich für das Habil-Verfahren sein können; eine Änderung der HabiLO ist geplant. Wenn allerdings von vornherein klar ist, dass die Evaluation rein freiwillig ist und keine weiteren Folgen außer einer Möglichkeit zur Selbsterkenntnis hat, wie das ja derzeit sein soll, so mache ich gerne wieder mit. (1 Nennung)
- Ich finde, es ist wichtig, dass man ein Feedback der Studies bekommt um sich immer verbessern zu können. (1 Nennung)
- Wir wurden dazu verpflichtet, teilzunehmen, also ist diese optionale Frage sinnlos. ich will nicht, aber ich muss. (1 Nennung)
- Ich bin im nächsten Semester nicht mehr hier. (1 Nennung)
- - evtl. bin ich dann nicht mehr an dieser Uni tätig, sonst nehme ich gerne teil! (1 Nennung)
- Die Fragebögen erscheinen für Vorlesungen geeignet, für Seminare und Praktika, nicht aber für spezifisch jur. Veranstaltungen wie Übungen, Klausurenkurse, Moot Courts etc..Ev. ließe sich hier ein eigener Fragebogen entwickeln (unter Mithilfe von Mitarbeitern) (1 Nennung)
- s.o. selbst wenn mehr als die Hälfte der anderen Lehrveranstaltungen in einem Aspekt besser sind, muss auf einer Skala von 1 bis 4 die Bewertung mit 3.5 gut genug sein, und darf nicht das Label "unterdurchschnittlich" bekommen. (1 Nennung)
- Weil es mir sehr wichtig ist, herauszufinden, ob die Studenten Interesse an den Veranstaltungen haben und ob die Veranstaltungen den Studenten hilfreich oder eher unhilfreich beim Lernen der Sprache sind. Darüber hinaus finde ich es wichtig, die Veranstaltung zu verbessern. Dies lässt sich nur dadurch machen, dass die Studenten die Möglichkeit haben, den Dozenten ihre eigenen Meinungen mitzuteilen. (1 Nennung)

Wenn Sie den gesamten Evaluationsprozess rückblickend betrachten: Welche weiteren Anmerkungen, Anregungen bzw. Ergänzungsvorschläge haben Sie, die Sie der Servicestelle mitteilen möchten?

- Einige Fragen sind u.U. in der gegenwärtigen Form nicht geeignet: Beispiel: Einsatz von Medien: Ich benutze mit voller Absicht fast nur die Tafel. OK, sagt sich der Student, der Dozent benutzt keinen Laptop. Auswertung der Zufriedenheit/Referenzgruppe Uni Marbur. Hier gibt es sicherlich ein schweres zu lösendes Problem. "Gute" Evaluatzergebnisse sind sicherlich negativ mit der Teilnehmerzahl korreliert. Ist die Zufriedenheit der Studenten zwischen einzelnen Fachbereichen wirklich identisch. Ich könnte mir vorstellen, daß Historiker grundsätzlich zufriedener sind als Juristen (oder umgekehrt). Kurzum: Kalibrierung sollte sich innerhalb der Fachbereiche abspielen. Zumindest sollte dies ex-post geprüft werden (vielleicht ist meine Vermutung ja falsch). Auf jeden Fall jedes Semester durchführen und zwar in NICHT anonymer Form. (1 Nennung)

- Besonders hat mir gefallen, daß die Kommunikation mit Ihnen und die Auswertung sehr flott verlief. (1 Nennung)
- übersichtlichere und prägnantere Auswertungsschemata (1 Nennung)
- Vielleicht mit den Bögen zusammen einen Zettel schicken, welche Fragen man sich als Dozent für seine Veranstaltung oder sein Gebiet noch gewünscht hätte (z.B. zum Empira in Psychologie) - oder ob es Besonderheiten im Seminar gab, die auf dem Bogen nicht erfaßt werden. Vielleicht gab es ja so etwas schon dabei, ich kann mich nur jetzt eben nicht mehr genau an die ganzen Infos und die Fragen im Bogen erinnern. Sonst eigentlich nichts: außer vielen Dank und viel Erfolg für die Servicestelle :-) (1 Nennung)
- Perfekte Dienstleistung, weiter so! (1 Nennung)
- Die Evaluationsbögen sollten in ihrem Umfang reduziert werden. (1 Nennung)
- Der Fragebogen ist zu umfangreich. Es gibt zu viele verschiedene Fragetypen (bewertet mit 1..4, 1..5, 1..6). Die Präsentation der Ergebnisse ist zu kompliziert. Die Befragung sollte online geschehen, die Befragung sollte am Ende jeder Veranstaltung sein, die Ergebnisse sollten öffentlich sein. (1 Nennung)
- Mir fehlen spezifische auf mein Lehrkonzept ausgerichtete Fragen, die ich dann aber in der anschließenden Diskussion mit den Studenten aufgreife. Aber das ist eben der Nachteil einer standardisierten Evaluation: Individuelle Bedürfnisse sind nicht immer zu erfüllen. (1 Nennung)
- Höhere Transparenz der Vergleichswerte! (1 Nennung)
- Die Ergebnisse sind schwer zu lesen, dadurch dass es nicht prozentuell dargestellt wurde, wie es sonst üblich ist. Dass es mit keinem anderen Browser möglich war, den Fragebogen auszufüllen, läßt viele Wünsche offen. Vielleicht klappt es in der Zukunft:-) Im Allgemein hat das alles super geklappt und ich bedanke mich für ihre tolle und mühsame Arbeit. (1 Nennung)
- Also auf keinen Fall sollte man diese Lehrevaluation verpflichtend durchführen müssen. (1 Nennung)
- Anleitung zur Darstellung der Ergebnisse finde ich sehr wichtig! (1 Nennung)
- Wegen des starren Scanprogramms und der "Vergleichbarkeit" können leider nicht wie bei KIEL konkretere, auf die Veranstaltung zugeschnittene Fragen aufgenommen werden. (1 Nennung)
- Die größten Schwierigkeiten habe ich mit dem benchmarking: Die Normwerte geben eine Orientierung vor, die keine ist. Mein Verdacht ist, dass die Marburger Daten insgesamt etwas positiver ausfallen als die Osnabrücker. Problematisch finde ich auch die Frage nach der selbst gegebenen Note für Referate: Was soll dabei herauskommen bei 10-15 Referaten? Der Durchschnittswert sagt m.E. nichts aus. Als Lehrender finde ich außerdem, dass die Fragen in der Tendenz einen Unterhaltungscharakter von Seminaren bevorzugen, wohingegen Fragen, in denen der Lernerfolg und die Ernsthaftigkeit von Lehrbemühungen abgefragt werden, zu kurz kommen. Insgesamt jedoch waren die Ergebnisse fruchtbar und anregend für weitere Verbesserungen der Lehre. (1 Nennung)
- manchmal fand ich die Auswertungskriterien etwas schwierig zu verstehen. Wenn ich Alles en Detail gelesen hätte, wäre es einfacher gewesen aber dazu reichte mir die Zeit nicht. (1 Nennung)
- Von der Bestandsaufnahme zur Verbesserung fehlt m.E. ein entscheidender Schritt, wünschenswert wären insbesondere konkrete Äußerungen der Studierenden (Lob und konstruktive Kritik) (1 Nennung)
- Sie haben sich viel Mühe gemacht und zügig gearbeitet! Vielen Dank dafür. (1 Nennung)
- Die einführenden Erläuterungen zu den unterschiedlichen Werten und Vergleichswerten sind sehr abstrakt. Entscheidend sind die einzelnen Ergebnisse und nicht die Erklärung der wissenschaftlichen Vorgehensweise. (1 Nennung)

- warum nicht direkter nach der qualität der jeweiligen lv fragen? etwa: wie gut war die lv insgesamt? und eventuell komparative fragen: wie schätzen sie die lv im vergleich mit anderen lvs ein? beste 10 % beste 25 % beste 50 % schlechter als beste 50 % deutlich schlechter als beste 50 % ... neben all den sinnvollen detailfragen halte ich eine solche globaleinschätzung für sinnvoll. z.b. weil es auch leuten, die insgesamt mit einer veranstaltung sehr zufrieden sind, die chance zu detailkritik gibt. das feedback könnte dadurch ausgewogener ausfallen. (1 Nennung)
- Ich bin alles in allem zufrieden mit dem Evaluationsprozess. (1 Nennung)
- Mein Vorlesungspart betrug nur 2 Samstagsveranstaltungen, so dass ein richtiges Evaluationsergebnis nur eingeschränkt erzielt werden kann. Habe die Bögen beim ersten Mal ausgeteilt. Teilweise bereits an dem Tag zurückerhalten, teilweise beim 2. Mal. Große Besprechung deshalb nicht möglich. (1 Nennung)
- Bitte erweitern Sie die Vergleichsdaten. Sollten diese nämlich repräsentativ sein, so dürften die Studierenden (zumindest die in Marburg) keine Klagen mehr über Mängel in der Qualität der Lehre führen. Vielen Dank für die ausführliche Befragung der Dozenten! (1 Nennung)